



ALBRECHT BROEMME
Präsident

Bonn, im Dezember 2006

Liebe Helfer und Förderer des THW,
Meine sehr verehrten Damen und Herren,

„Gutes pflegen, Neues bewegen“ – das Motto verknüpft Tradition und Moderne, und das hatten wohl auch die 31 THW-Ortsverbände im Sinn, als sie am 13. Dezember 1986 in Ingolstadt die Landesvereinigung Bayern gründeten mit dem Ziel, die Interessen des THW und seiner Helferinnen und Helfer zu vertreten. Inzwischen ist die Zahl der örtlichen Fördervereine, die sich hier engagieren, auf über 100 gestiegen.

Tradition und Moderne ist es auch, was das THW ausmacht. Moderne Behörde und Katastrophenschutzorganisation auf der einen Seite, traditionsbewusst auf der anderen. Seit mehr als fünf Jahrzehnten geben seine Helferinnen und Helfer ihr Fachwissen und ihre Erfahrungen von Generation zu Generation weiter und leben Werte wie soziales Engagement in und für unsere Gesellschaft, persönlicher Einsatz, verantwortungsvolles Handeln und Gemeinschaft. Ich fühle mich wohl in dieser Gemeinschaft und mag die Herausforderungen und interessanten Aufgaben, die das Amt des Präsidenten des THW mit sich bringt. Vor allem in spannenden Zeit wie gerade jetzt. Denn ein Thema, das das THW und den gesamten Katastrophenschutz in der jüngsten Vergangenheit bewegt hat, war die mögliche Fusion von THW und BBK. Ich begrüße die Entscheidung des Bundesinnenministers Dr. Wolfgang Schäuble, auf die Fusion von THW und BBK zu verzichten. Der Bundesinnenminister hat eine politische Entscheidung getroffen und damit auf die Bedenken von Ehrenamtlichen und Hilfsorganisationen reagiert.

Doch auch nach der Absage der Fusion bleibt nicht alles beim Alten. Wo Aufgabenüberlappungen zwischen THW und BBK bestehen oder sachnahe Aufgaben parallel wahrgenommen werden, sollen diese künftig im Interesse der Effizienzsteigerung bereinigt bzw. zusammengefasst werden. Das THW wird sich dabei auf zwei Schwerpunkte der team-Strategie konzentrieren. Einerseits wird die verbesserte Einbindung in die Gefahrenabwehr über „fest programmierte“ Alarmierungswege auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene im Vordergrund stehen. Bei Auslandseinsätzen beinhaltet dies auch eine stärkere Profilierung des THW als Einsatzorganisation des Bundes. Als zweiter Schwerpunkt steht die Verstetigung und bedarfsgerechte Anpassung der Ausbildung unter Berücksichtigung der Belange des Ehrenamtes ganz oben auf unserer Agenda.

Unsere zentrale These lautet: Wir sind auf einem guten Weg, doch wir müssen uns den neuen Anforderungen stellen. Denn wer für die Zukunft planen möchte, sollte die Vergangenheit kennen und die Gegenwart verstehen. In der Zukunftsplanung spielt natürlich auch der Haushalt eine wesentliche Rolle. Für das Jahr 2007 umfasst der Haushalt des THW 135 Millionen Euro. Entgegen des allgemeinen Kürzungstrends kann das THW 2007 somit über einen höheren Finanzbetrag im Vergleich zum Vorjahr verfügen. Wir sehen also, dass gute Leistungen von der Politik honoriert werden. Gleichwohl muss sich auch das THW dem Finanzrahmen anpassen. Anwachsende Ausgaben, umfangreiche Beschaffungen und steigende Liegenschaftskosten zwingen zu einer ständigen Analyse und Fortschreibung in Einsatz, Ausbildung und Ausstattung. Um das THW in seiner Grundstruktur unangetastet zu lassen und dabei das ehrenamtliche Engagement in der Fläche zu festigen, bietet es sich an, die Mengen- und Kostengerüste einer Untersuchung zu unterziehen. Ziel muss es sein, die vorhandenen Mittel optimal einzusetzen und hiermit das THW zukunftsfähig zu gestalten.

Auch die Analyse und Auswahl der Arbeitsschwerpunkte 2007 will sorgfältig gewählt sein, nach dem Motto: „Stärkere Konzentration auf weniger Projekte“. Bisher wurde im THW an mehr als 90 Projekten gleichzeitig

gearbeitet. Eine Zahl, die angesichts der großen thematischen Bandbreite, die sie abdeckt, einfach nicht zu bewältigen ist. Im Rahmen eines Workshops auf der Dienststellenleitertagung Ende September wurden 40 Projekte mit Priorität ausgewählt mit dem Ziel, die Projekte inhaltlich besser zu verzahnen und zu steuern. Ein wichtiges Pilotprojekt steht zurzeit vor seinem erfolgreichen Abschluss. In Zusammenarbeit mit dem Ortsverband Mainz und dem Zentrum für Qualitätssicherung und –entwicklung der Johann-Gutenberg-Universität Mainz (ZQ) wurde das Projekt „Mentorinnen-System der Erhöhung des Frauenanteils im THW“ realisiert. Das ehrenamtliche Projekt startete im Jahr 2005 mit einer Befragung von Helferinnen des THW zu ihren Motiven ehrenamtlichen Engagements. Die Ergebnisse der Befragung flossen in ein Werbe- und Bindungskonzept ein. In Schulungen lernten die Helferinnen und Helfer in ihrem Ortsverband, selbständige Werbemaßnahmen zu entwickeln und durchzuführen. Insgesamt nahmen 13 Ortsverbände an dem Projekt teil, durch dessen Realisierung ein Weg erkennbar ist, die Schlagkraft des THW durch höheren Frauenanteil langfristig zu erhalten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Sie sehen, wir haben Vieles erreicht. Vieles gilt es noch zu bewältigen, doch wir sind ja auf einem guten Weg. Aber nun zurück zur anfangs genannten „Tradition“, denn dazu gehört auch und vor allem die Zusammenarbeit mit der Landesvereinigung Bayern. Denn Tradition hat auch immer etwas mit Gemeinschaft, mit Zusammenhalt und Miteinander zu tun. Gemeinschaft derjenigen, die von einer Idee begeistert sind und sie überzeugt mit Kraft, Energie und Motivation verwirklichen. Die Mitglieder der Landesvereinigung Bayern setzen sich für die Idee des Helfens und den Gedanken des THW ein – in guten wie in weniger guten Zeiten. Sie sind immer da, wenn es um die Förderung von Jugendarbeit, qualifizierter Ausbildung oder nationalem und internationalem Bevölkerungs- und Katastrophenschutz, oder auf politischer Ebene um Haushaltsverhandlungen, Föderalismusdebatte oder das Thema „Fusion“ geht. Die Landesvereinigung setzt sich für die Interessen der Helferschaft ein und wirbt und plädiert mit Erfolg für ein selbständiges, starkes und zukunftsfähiges THW. Allein die finanzielle Unterstützung der hochaktiv

arbeitenden Lokalvereine für die Ortsverbände im Rahmen der lokalen Gefahrenabwehr bewegt sich in mehrstelliger Millionenhöhe. Das ist beachtlich! Und dass der Ort der 20-Jahrfeier der Landesvereinigung Bayern der Bayerische Landtag ist, ist der Beweis für die erfolgreiche Integration und die hervorragende gesellschaftliche Einbindung des THW in Bayern und für die aktive Mitgestaltung des Landes durch das THW. Eine ganz besondere Art der gelebten Tradition, denn das THW hat unter anderem seinen festen Platz im bayerischen Katastrophenschutzgesetz.

Ich danke allen, die mitmachen und sich einsetzen, damit solche Erfolge möglich sind. Sie, liebe Mitglieder der Landesvereinigung Bayern, gehören dazu, und ich wünsche mir, dass wir auch in Zukunft so erfolgreich und gut zusammenarbeiten.

Zum Jubiläum der Landesvereinigung Bayern gratuliere ich herzlich und wünsche den Helfern und Förderern des THW alles Gute und viel Kraft, Motivation und Erfolg.

Mit den besten Wünschen für eine besinnliche Weihnachtszeit und ein frohes neues Jahr.

Ihr

Albrecht Broemme